

Links & aktuell

DIE LINKE. Stadtverband Magdeburg

Ausgabe 14

22. Juli 2011

Information des Stadt- vorstandes

Der Stadtverband Magdeburg ist in der Zeit vom 1.8. - 19.8.2011 wegen Urlaub nicht besetzt. Auch die Genossin Karin Kruse ist im Urlaub. Wir sind ab 22.8.2011 wieder für euch da. Das nächste „links & aktuell“ erscheint am 26.8.2011.

Täve Schur gehört in die „Hall of Fame des deutschen Sports“

Durch eine Entscheidung der Jury wurde am 11. Mai 2011 einem der erfolgreichsten Sportler der DDR und der gesamtdeutschen Geschichte der Zutritt zur Ruhmeshalle des deutschen Sports verwehrt.

Seine Erfolge: Weltmeister 1958 und 1959, Friedensfahrtsieger 1955 und 1959, neunmaliger Sportler des Jahres sowie einer der beliebtesten Sportler der DDR. Zu den Radsportweltmeisterschaften 1960 hätte er den Fairplay-Preis verdient, als er seinem Mannschaftskameraden Bernhard Eckstein mit taktisch geschicktem Verhalten die Chance eröffnete, den Weltmeistertitel zu erringen.

Die Aufnahme des heute 80jährigen Täve Schur wurde nach Protesten von DDR-Dopingopfern abgelehnt. Nach ihrer Meinung war Täve eine „zentrale Propagandafigur des kriminellen DDR-Sports“. Vorwand oder nicht, ein Ablehnungsgrund für die Jury war vermutlich sein politisches Engagement als Bundestagsabgeordneter für die PDS und seine Nähe zur LINKEN. Betrachtet man den

Vorgang sachlich und bemüht sich die Vorbehalte ausgewogen zu beurteilen, so ist festzustellen, dass die Jury mit ihrer Entscheidung der Person und dem Sportler Täve Schur nicht gerecht geworden ist.



Foto: Bundesarchiv, Bild 183-30479-0002 / CC-BY-SA

Wulf Gallert wies als Vorsitzender der Fraktion DIE LINKE im Landtag von Sachsen-Anhalt diesbezüglich zu recht daraufhin, dass die abgelehnte Aufnahme von Täve eine „Missachtung ostdeutscher Biographien und der Lebensleistung der Menschen in der DDR“ ist. Die sportpolitischen Sprecherinnen und Sprecher der LINKEN

haben die Entscheidung der Jury übereinstimmend kritisiert und angeregt, eine öffentliche Debatte dazu anzustoßen. Langfristig muss es darum gehen, alle Sportlerinnen und Sportler nach gleichen Kriterien fair zu behandeln, wenn es um die Aufnahme in die „Hall of Fame“ geht.

Gegenwärtig gibt es Planungen des Vereins „Sport und Gesellschaft“ eine Alternative zur „Hall of Fame“ aufzubauen. Diese Überlegungen halte ich für nicht zielführend, weil sie keinen Beitrag für eine gedeihliche Entwicklung und ein weiteres Zusammenwachsen des Sports leisten können. Aus meiner Sicht sollten wir gemeinsam alles unternehmen, dass bei einer der nächsten Juryentscheidungen unser Täve in die „Hall of Fame des deutschen Sports“ aufgenommen wird. Eine entsprechende Initiative von VertreterInnen des Sports in Sachsen-Anhalt gilt es zu unterstützen.

Uwe Loos
Sprecher für Sportpolitik
Fraktion DIE LINKE. im Landtag
von Sachsen-Anhalt



Am 22.07.

Lutz Hoferick zum 62.
Peter Joseph zum 61.
Uta Ferchland zum 55.
Oliver Thier zum 43.

Am 24.07.

Erika Bitterling zum 86.
Hugo Boeck zum 61.

Am 25.07.

Ruth Nagel zum 76.
Bernhard Poprawa zum 55.
Hans-Peter Baake zum 54.

Am 27.07.

Frieda Könnecke zum 78.
Hans-Jürgen Schwartz zum 63.

Am 28.07.

Sigrid Meyer zum 71.

Am 29.07.

Gertrud Seichter zum 89.
Benno Jeutes zum 84.
Manfred Eichhorn zum 83.

Am 30.07.

Roland Dietz zum 50.

Redaktionsschluss

für die Ausgabe Nr. 15 von
Links&aktuell ist der 19.08.2011.
Beiträge können zu den Sprechzei-
ten des Stadtvorstandes abgegeben
werden.
Oder per Mail:
linksundaktuell@dielinke-magdeburg.de

Der Stadtvorstand ist unter folgen-
der E-Mail Adresse erreichbar:
stadtvorstand@die linke-magdeburg.de

**Die Ausgabe 15 erscheint am
26. August 2011**

Am 02.08.

Werner Richter zum 78.
Sigrid Meschke zum 73.
Bettina Dürschmid zum 50.

Am 03.08.

Elisabeth Matthias zum 79.

Am 04.08.

Erika Wagner zum 86.

Am 05.08.

Jürgen Leicht zum 73.

Am 06.08.

Dieter Adler zum 78.

Am 08.08.

Christoph Matthias zum 24.

Am 09.08.

Elfriede Diethe zum 92.

Am 11.08.

Inga Brathje zum 33.

Am 12.08.

Willi Skibinski zum 82.

Am 16.08.

Ursula Heite zum 84.

Am 19.08.

Matthias Höhn zum 36.

Am 21.08.

Uwe Brämer zum 70.

Am 22.08.

Ulrich Hoffmann zum 77.

Am 23.08.

Hermann Lakner zum 83.

Am 25.08.

Brunhilde Radtke zum 69.

Termine

26. Juli 2011

Mitgliederversammlung/Wahl-
versammlung
BO 260/Pechauer Platz
16.00 Uhr
Gaststätte Triftweg

Versammlung der Basisorgani-
sation „Neustädter See“
Wahl der Delegierten
2011/2012
17.00 Uhr
Begegnungsstätte der Volks-
solidarität (Kranichhaus)
Schrotebogen 12

3. August 2011

Mitgliederversammlung
Ortsverband Stadtfeld
17.00 Uhr
Ebendorfer Straße 3

22. August 2011

Basistreffen
BO Kannenstieg/Milchweg
17.00 Uhr
Bürgerhaus Kannenstieg
J.-R-Becher-Str. 57

3. September 2011

1. Tagung des 3. Stadtpartei-
tages
9.00 Uhr
Gewerkschaftshaus
Otto-von-Guericke-Straße

7. September 2011

Mitgliederversammlung
OV Nördliche Altstadt
14.30 Uhr
Kühleweinstraße

2. Treffen der AG „CfA“

Am 14.07.11 hat sich die Arbeitsgruppe „Chancen für Alle“ (AG CfA) zum zweiten mal getroffen. Inzwischen sind Robert Fietzke und Nico Kuske mit von der Partie. Wir durften außerdem zwei Gäste, Sigi Kratz und Torsten Hans, begrüßen. Auch wenn wir als Arbeitsgruppe keine Vorgabe zur Frauenquote haben, wir würden sie gern erfüllen. Bitte liebe Frauen, traut euch! Wir haben organisatorische Dinge und die Zielstellung besprochen.

So ging es um Niederschriften zu den Sitzungen, struktureller Aufbau der Internetseite, Austausch, Termine und Aktionen. Bedenken von Torsten, dass sich Aktionen der AG CfA mit denen des Stadtvorstandes überschneiden, konnten ausgeräumt werden. Er deutete an, dass der Stadtvorstand sich für die Zukunft viel vorgenommen hat. Die Arbeitsgruppe wird in erster Linie Aktionen der LINKEN unterstützen und insbesondere auch selbst initiieren. Wir möchten gern ein solidarisches Netzwerk aufbauen

und das Miteinander fördern. Die LINKE soll in der Öffentlichkeit wieder mehr als bisher wahrgenommen werden und das Interesse der BürgerInnen an Mitbestimmung inner – und außerhalb unserer Partei, soll geweckt werden.

Wir werden uns bei den Aktionen „Tag der Empörung“ und der „Interkulturellen Woche(n)“ einbringen. In welcher Form wird beim nächsten mal diskutiert. Wer Ideen hat oder sich beteiligen möchte, bitte mit uns Kontakt aufnehmen! Wir werden uns zwanglos, aber regelmäßig, alle zwei Wochen treffen. Der nächste Termin ist der 28.07.11 um 19 Uhr. Willkommen ist jede/r, der uns unterstützen möchte. Eine kurze Information per Telefon oder Mail im Vorfeld wäre nett. Den Treffpunkt geben wir in Kürze auf unserer Internetseite bekannt. Bei Fragen zur Website wendet euch bitte an Jens Schwarzfeld, der die Administration dafür übernommen hat. Für diejenigen, die keinen Zugang zum Internet haben, steht Andreas Buchweitz telefonisch für euch zur Verfügung.

Unsere Kontaktdaten:

Tel.: (0391) 563 95 69

Mail: info@ag-cfa.de

Internet: www.ag-cfa.de

Foto: privat



Ernst-Thälmann-Ehrung

Zum Todestag am 18.8. findest um 16.00 Uhr die Kranzniederlegung am neuen Standort des Thälmann-Denkmal im Technikmuseum in der Dodendorfer Straße statt. Alle Genossinnen und Genossen sind herzlich eingeladen, Blumen am Denkmal niederzulegen.

Landesjugendtreffen der Linksjugend [solid]

Das diesjährige Landesjugendtreffen der Linksjugend [solid] lädt vom 2. bis 4. September 2011 Mitglieder, Sympathisant_innen und Interessierte in das „Heide-Camp Schlaitz“ am Muldestausee ein, um gemeinsam ein tolles und spannendes Wochenende zu verbringen. Auf dem Programm stehen 12 spannende Workshops und Seminare mit tollen Referent_innen. Ob Energierevolution, Gender und Sex(ismus), Israel, Programm-

debatte, Rechtsextremismus oder Skills- und Layout-Workshops, das Programm lässt keine Wünsche offen.

Teilnehmer_innenbeitrag: 20€ für 2 Übernachtungen und 2x Vollverpflegung; Zelter_innen zahlen 15€.

Weitere Informationen unter jugend@dielinke-lsa.de sowie Anmeldung unter <http://www.linksjugend-lsa.de/landesjugendtreffen/anmeldung/>

„Ein politisches System, das Menschen am Weggehen hindert, hat seinen moralischen Anspruch verloren“

Die Linksfraktion besuchte die Gedenkstätte „Deutsche Teilung“ in Marienborn.

Zum 50. Mal jährt sich im August der Bau der Berliner Mauer. Mit einem Besuch der Gedenkstätte "Deutsche Teilung" am ehemaligen Grenzübergang in Marienborn hatte die Linksfraktion Sachsen-Anhalt den bevorstehenden Jahrestag zum Anlass genommen, sich aktuell zum Thema Aufarbeitung und historisches Erbe der DDR zu verständigen. Man wolle die Gedenkstätte kennenlernen, Vergangenheit greifbarer diskutieren und sich über neue historische und politische Aspekte der Forschung informieren, meinte Wulf Gallert. "Aspekte, die man 21 Jahre nach der Wende berücksichtigen muss, um sich weiter in die Debatte einzufügen."

In der Dauerausstellung der Gedenkstätte Marienborn wurden die Mitglieder der Linksfraktion vom Gedenkstättenleiter Sascha Möbius empfangen. "Mit unserer Arbeit wollen wir keine ideologische Sicht darstellen, sondern Besuchern Anregungen zum Nachdenken über das Thema deutsch-deutsche Teilung mit auf den Weg geben", sagte er. Die anschließende Besichtigung der Ausstellung hinterließ vielfache Eindrücke bei Wulf Gallert und seinen Fraktionskollegen. Über 80 Graphikträger mit Texten, Fotos und faksimilierten Dokumenten, akustische und optische Medienangebote und über 80 Objekte vermitteln dort die Geschichte des ehemaligen Grenzübergangs Marienborn, der von den Alliierten als einziger Übergang von und nach Berlin bestimmt wurde und sich nach Gründung der DDR zur größten Kontrollstelle an der deutsch-

deutschen Grenze entwickelte.

Die anschließende Diskussion der Linksfraktion zum Thema Mauerbau und deutsche Teilung fand mit Sascha Möbius und dem Wirtschaftshistoriker Prof. Jörg Roesler (Mitglied Historische Kommission der Partei DIE LINKE, Referent der Rosa-Luxemburg-Stiftung) statt. Eine unkontroverse Debatte wäre wohl nicht ehrlich gewesen und diskutiert wurden sehr viele Fragen: Was waren die Ursachen des Mauerbaus? Was wäre die Alternative dazu gewesen? Sind wirtschaftliche Motive für eine Flucht aus der DDR anders zu bewerten als politische Motive? "Einig sind wir uns darüber, dass die Mauer ein Teil des Repressionsapparates der DDR war, der durch nichts zu rechtfertigen ist", sagte Wulf Gallert. "Ein politisches System, das Menschen am Weggehen hindert, hat seinen moralischen Anspruch verloren."

Die Verbesserung der materiellen Lebensverhältnisse war in den fünfziger Jahren ein sehr starkes Motiv, die DDR zu verlassen, führte Prof. Jörg Roesler aus. Unterschiede zwischen politischen und wirtschaftlichen Flüchtlingen zu machen, sei jedoch nicht sinnvoll, meinte der Fraktionsvorsitzende der LINKEN. Ähnlich hatte zuvor auch Landeschef Matthias Höhn argumentiert, der die Freiheit eines Menschen bezüglich jeglicher Motivlage unterstrich. Die Position, dass der Mauerbau die letzte Konsequenz der DDR sein musste, lehne er ab, fügte Wulf Gallert hinzu. "Menschen, die in der DDR

den Sozialismus aufbauen wollten, darf man auch nicht grundlegend unterstellen, dass sie den Bau der Mauer beabsichtigten oder billigend in Kauf nahmen".

Zahlreiche Linksfraktionsmitglieder hatten sich am Ende mit ihren Sichtweisen und unterschiedlichen Erfahrungen in die Diskussion eingebracht. Ihm habe es Spaß gemacht, meinte Sascha Möbius. "Und ich finde es gut, wenn auch Dinge gesagt werden, die dem Gedenkstättenleiter nicht gefallen", sagte er. Möbius hatte im Rahmen der Diskussion unter anderem die These aufgestellt, dass die DDR von Anfang an kein Sozialismusversuch war, sondern das Scheitern einer Ein-Parteien-Herrschaft. Die Linksfraktionsabgeordnete Gudrun Tiedge hatte unter anderem eingefordert, Zeitzeugen weniger einseitig in die Forschungen zur DDR-Vergangenheit einzubeziehen.

Es bleibe die Frage offen, inwiefern die Lehren der Geschichte auf heutige repressive Systeme und ihre Grenzanlagen übertragen werden können, meinte Wulf Gallert am Ende des Besuchs in der Gedenkstätte Marienborn. Der Versuch berge immer die Gefahr, den Charakter der DDR-Grenze abzuschwächen. "Das politisch, moralische Urteil über die DDR-Grenze darf durch nichts relativiert werden. Dieses Urteil ist die Grundlage für die Glaubwürdigkeit der Partei, wenn sie sich gegen die Abschottung Europas gegen Flüchtlinge - unabhängig von deren Motiven - wendet. Katja Müller